©Naturschutzbund Burgenland, download unter www.biologiezentrum.at

Das Ruster Hügelland

Foto: R. Roth

Dokumentation bedeutender Kulturlandschaften in der grenzüberschreitenden Region Neusiedler See

BURGENLAND

Naturschutzbund Burgenland

DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

©Naturschutzbund Burgenland, download unter www.biologiezentrum.at

DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

Letzter Ausläufer der Kalkalpen

Das Ruster Hügelland („Szarhalmer Wald“ in Ungarn) ist ein schmaler, parallel zum Neusiedler See verlaufender Höhenzug, der sich auf rund 12 Kilometer Länge von Schützen am Gebirge im Norden über Mörbisch am See bis in ungarisches Staatsgebiet nach Fertörakós (Kroisbach) hineinzieht. Die höchste Erhebung ist der Goldberg südlich von Schützen am Gebirge mit 224 m. Hier wurde 1973 ein kleines Naturschutzgebiet mit einer Fläche von 1 ha ausgewiesen. Zudem ist der Goldberg mit seinen vorgelagerten Flächen seit dem Jahr 2000 Teil des Natura 2000 Gebietes Neusiedler See – Seewinkel.

Gemeinsam mit dem Leithagebirge gelten die Hänge des Ruster Hügellandes als östlichste Ausläufer der Alpen. Der Kern dieses Höhenzuges besteht aus kristallinem Urgestein, ummantelt von Leithakalk, Kalksandstein und Lockersedimenten. Nur an wenigen Stellen gelangt das Grundgebirge bis an die Oberfläche. Hier verraten dann schroffe, unregelmäßig geformte Gesteinsstücke in Weingärten oder auf dem Waldboden das anstehende kristalline Gestein.

Trotz seiner vergleichsweise geringen Höhe bildet das Ruster Hügelland eine effektive Barriere gegen Schlechtwetterfronten aus dem Westen. Hagelunwetter werden zumeist in Richtung Südosten nach Ungarn hin abgelenkt, während Gewitter in der Regel dem Leithagebirge folgend in Richtung Nordosten ziehen.

Während der Norden des Ruster Hügellandes fast vollständig von Weingärten (hellrot) bedeckt ist, finden sich im Süden noch größere Waldflächen (grün).

Karte: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt 5/III-Natur- und Umweltschutz. Burgenland Tourismus/Schubert & Franzke/NTG

DIESES PROJEKT WIRD VON DER
EUROPÄISCHEN UNION UND DEM
LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

©Naturschutzbund Burgenland, download unter www.biologiezentrum.at

Folgende Gemeinden haben Anteil am Ruster Hügelland (von Nord nach Süd):

- Schützen am Gebirge
- Oslip
- Oggau
- Sankt Margarethen
- Rust
- Mörbisch am See
- Fertörákos (Kroisbach)

Vom Meer geprägt

Mäßig steile Hänge und sanfte Rücken – so könnte eine Kurzbeschreibung der Geomorphologie des Ruster Hügellandes aussehen. Die Anstiege im Westen sind etwas steiler, während die Osthänge flach zum Neusiedler See hin absinken. Rund um Rust bilden die Hügel einen kleinen Halbkreis, der in der Literatur als „Amphietheater" von Rust beschrieben wird.

Während der nördliche Teil des Ruster Hügellandes fast vollständig von Weingärten eingenommen wird, gibt es im Süden und Südwesten noch eine größere Waldbedeckung.

Mehrere, teilweise bereits aufgelassene Steinbrüche, u. a. in St. Margarethen, Oslip und im ungarischen Fertörákos zeugen von der einstigen Bedeutung des Bergbaus in diesem Gebiet. Teile der Wiener Ringstraße sowie der Stephansdom, das Wahrzeichen der Hauptstadt, sind aus Kalkstein des Ruster Hügellandes aufgebaut.

Foto: Burgenländisches Landesmedienservice

Fossilien an den Hängen des Ruster Hügellandes sind Zeugen der einstigen miozänen Meereslandschaft.

©Naturschutzbund Burgenland, download unter www.biologiezentrum.at

DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

Die Kalke, die das Ruster Hügelland ummanteln, stellen Sedimente aus dem miozänen Meer dar, das als Überrest des einstigen Tethysmeeres vor etwa 14 Mio. Jahren das Kaspische Meer mit dem Mittelmeer verband. Noch heute zeugen zahlreiche Fisch- und Muschelfossilien von der einstigen miozänen Meereslandschaft. Besonders beeindruckend: Der weltweit älteste Fund eines Papageienfisches sowie die Entdeckung eines fossilen Walhais.

Weinbau und Bergbau

Längst wurde die Beweidung als vorherrschende Agrarform vom Weinbau abgelöst. Dennoch finden sich an den Hängen des Ruster Hügellandes noch einige Flächen, die durch extensive Beweidung entstanden sind und somit eine große Artenvielfalt aufweisen.

Abhängig vom Bodentyp werden am Ruster Hügelland die verschiedensten Weinsorten geerntet. Auf der südlichen Seite, Richtung Mörbisch, herrscht ein Braunerde-Verwitterungsboden vor, der auf Schiefer-Granit Urgestein aufliegt. Hier dominieren Weißweinsorten wie Welschriesling und Furmint. Der Nordteil des Ruster Hügellandes besteht größtenteils aus Kalkurgesteinsböden. Dieser kalkreiche Untergrund eignet sich hervorragend für Burgundersorten wie Weißburgunder, Chardonnay und Pinot Noir. Die Hauptrotweinsorte bildet hier der Blaufränkische.

Schon zur Römerzeit wurde im Ruster Hügelland Bergbau betrieben. Die Römer schätzten die hohe Tragfähigkeit und gleichmäßige Körnung des als Baumaterial genutzten Kalksandsteins. Seine größte Bedeutung erlangte dieses Material im 19. Jahrhundert, als große Teile der Prachtbauten an der Wiener Ringstraße aus Kalksandstein des Ruster Hügellandes errichtet wurden. Auch der schon früher erbaute Stephansdom, das Wahrzeichen von Wien, besteht aus diesem Material.

Das Ruster Hügelland hat zwei touristische Attraktionen ersten Ranges zu bieten: Den Römersteinbruch von Sankt Margarethen, dessen stillgelegter Teil seit Jahren für kulturelle Veranstaltungen wie Opernfestspiele, Passionsspiele und Konzerte genutzt wird.

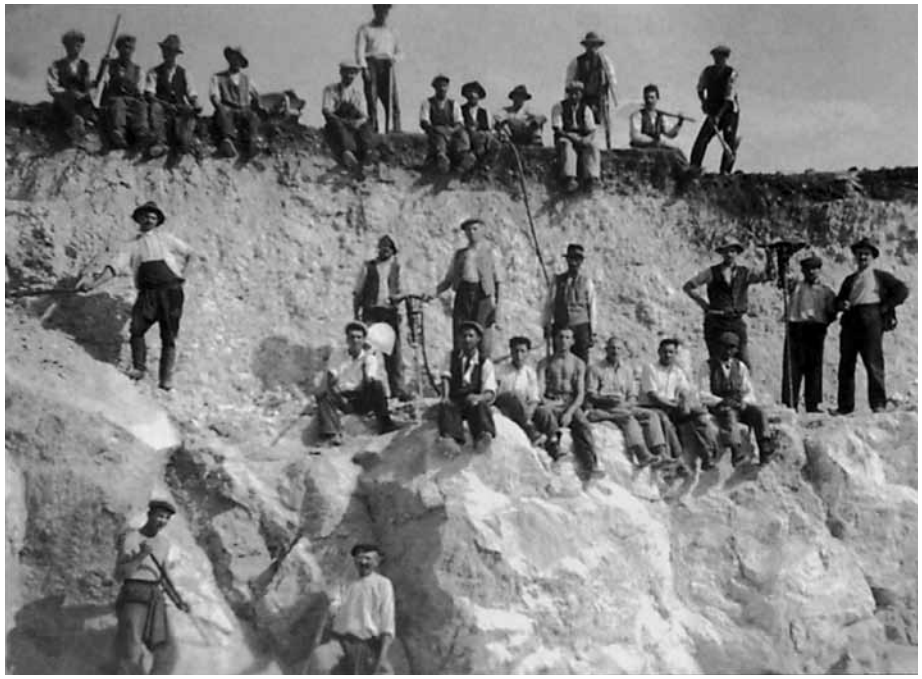

Foto: Archiv Gemeinde Oslip

Arbeiter im Osliper Steinbruch, der aus Unrentabilitätsgründen aufgelassen und wieder der Natur überlassen wurde.

DIESES PROJEKT WIRD VON DER
EUROPÄISCHEN UNION UND DEM
LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

©Naturschutzbund Burgenland, download unter www.biologiezentrum.at

Doch auch außerhalb der Veranstaltungssaison ist dieser vielfältige Steinbruch ganzjährig zu besichtigen – weil er gleichermaßen für Historiker, Archäologen, Geologen und Biologen interessant ist. Nur ein kleines Stück davon entfernt liegt der über 100.000 m² große Märchenpark Neusiedler See, der vor allem Familien mit Kindern anzieht.

Fotos: R. Roth

Besonders beeindruckend ist die Kulisse des Römersteinbruchs bei St. Margarethen, in dem heute verschiedene Kulturveranstaltungen stattfinden.

Die Kulturlandschaft

Die Hanglagen und das sonnige Klima bilden ideale Bedingungen für den Weinbau. So ist es wenig verwunderlich, das heute große Teile des Ruster Hügellandes mit Weingärten bedeckt sind. Eingestreute Gehölzgruppen, Obstbäume innerhalb der Weingärten und alte Lesesteinhaufen lockern die Landschaft auf und erhöhen den ökologischen Wert dieser Kulturlandschaft.

Trockenrasen und Halbtrockenrasen sind im Laufe von Jahrhunderten durch extensive Beweidung ursprünglich bewaldeter Gebiete entstanden. Mit der Verringerung des Viehbestandes und der raschen Expansion der Weinbautätigkeit sind diese artenreichen Weideflächen stark zurückgedrängt worden.

Weinbau hat die Beweidung als traditionelle Wirtschaftsform längst abgelöst. Nur an wenigen Kuppen und Hängen findet man noch durch diese traditionelle Nutzungsform entstandene Trockenrasenflächen.

©Naturschutzbund Burgenland, download unter www.biologiezentrum.at

DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

Lebensraumtypen und ihre Charakterarten

An wenigen Stellen des Ruster Hügellandes findet man noch Hutweiden, entstanden durch traditionelle Beweidung. Diese Trockenrasen und Halbtrockenrasen beherbergen eine artenreiche Flora und Fauna – zu finden sind hier Frühlings-Adonisröschen *(Adonis vernalis)*, Große und Schwarze Kuhschelle *(Pulsatilla grandis, Pulsatilla pratensis)* und Zwerg-Schwertlilie *(Iris pumila)*.

Die insgesamt sehr artenreiche und stark strukturierte Vegetation bildet optimale Lebensbedingungen für die Gottesanbeterin *(Mantis religiosa)*, mehrere Schmetterlingsartgen *(Lepidoptera)*, Smaragdeidechsen *(Lacerta viridis)*, das Europäische Ziesel *(Spermophilus citellus)* oder den Wiedehopf *(Upupa epops)*.

In jenen Bereichen des Ruster Hügellandes, die vom Weinbau ausgespart blieben und auch nicht beweidet wurden, existieren noch einige Reste von Flaumeichen-Buschwäldern, die trotz anthropogener Kultivierungsmaßnahmen eine noch relativ naturnahe Struktur aufweisen. Diese Bestände entsprechen der ursprünglichen Vegetation am Ruster Hügelland, wurden aber durch Beweidung zugunsten der wesentlich artenreicheren Halbtrockenrasen zurückgedrängt. Immer wieder stehen vereinzelte Obstbäume zwischen den Flaumeichen *(Quercus pubescens)*. Der Unterwuchs ist reich an wärmeliebenden Pflanzenarten, die aus den angrenzenden Trocken- und Halbtrockenrasen eindringen.

Steckbrief: Smaragdeidechse

Unterordnung: Echsen *(Lacertilia)*

Teilordnung: Skinkartige *(Scincomorpha)*

Familie: Echte Eidechsen *(Lacertidae)*

Unterfamilie: *Lacertinae*

Gattung: *Lacerta*

Art: Östliche Smaragdeidechse

Wissenschaftlicher Name: *Lacerta viridis*

Länge: Rund 30 cm (davon mehr als die Hälfte Schwanz)

Charakteristisches Merkmal: Grüne Färbung, lange Extremitäten, langer Schwanz.

Besonderheit: Jungtiere haben beim Schlupf bereits ein Drittel ihrer Körpergröße im adulten Zustand.

Foto: A. Koò

Das kleine Naturschutzgebiet an der Kuppe des Goldberges war einst einer dieser lichten Eichenwälder. Durch Rodung und Beweidung lichtete sich der von Flaumeichen dominierte Baumbestand – es entwickelte sich die heutige, von Gräsern dominierte gehölzfreie Flora.

DIESES PROJEKT WIRD VON DER
EUROPÄISCHEN UNION UND DEM
LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

©Naturschutzbund Burgenland, download unter www.biologiezentrum.at

Gefährdungsfaktoren für die letzten Trocken- und Halbtrockenrasen

Flächengewinnung für die Landwirtschaft erfolgte zumeist auf Kosten der einst weit verbreiteten Trockenrasen. Mit dem Ende der Beweidung sind zudem große Teile der ehemaligen Trocken- und Halbtrockenrasenflächen durch Verbuschung und Verwaldung stark beeinträchtigt bzw. vollständig zerstört worden. Aufgrund des fehlenden Weidedrucks können Gehölze ungehindert aufkommen und sich verbreiten.

Problematisch sind ausläuferbildende Gehölze wie der Weißdorn *(Crataegus monogyna)*, der Schlehdorn *(Prunus spinosa)* oder die Zitterpappel *(Populus tremula)*, die sich rasch ausbreiten und langsam wachsende, konkurrenzschwache Arten verdrängen. Ein spezielles Problem stellt die stark invasive Robinie *(Robinia pseudoacacia)* dar, welche den Boden mit Nitrat anreichert, wodurch dort mit der Zeit nur noch nährstoffliebende Pflanzen vorkommen.

Flächenmanagementmaßnahmen in Form von Schwenden, Mahd und gezielter Beweidung wären deshalb hier besonders sinnvoll.

Foto: pixelio.de

Die Gottesanbeterin ist ursprünglich in Afrika beheimatet und bei uns nur in ausgesprochen warmen Lagen wie an einigen Stellen des Ruster Hügellandes anzutreffen. Sie ist die einzige in Mitteleuropa vorkommende Fangheuschreckenart.

©Naturschutzbund Burgenland, download unter www.biologiezentrum.at

DIESES PROJEKT WIRD VON DER EUROPÄISCHEN UNION UND DEM LAND BURGENLAND KOFINANZIERT

Summary

The Ruster Hügelland is a small mountain range situated westerly of the Lake Neusiedl. Just like the Leithagebirge as such, the hills of this range are considered as the most eastern foothills of the Alps.

In its northern part the Ruster Hügelland is nearly almost covered with vineyards. The southern slopes of the area are still dominated by woods. Some quarries still attest to the economical importance of mining in former times. Many important buildings in Vienna were built with material mined at the Ruster Hügelland.

As a result of the decrease in animal husbandry and the rapid expansion of viniculture, the species-rich arid grassland of the Ruster Hügelland – formed during centuries of grazing – has nearly disappeared. Without systematic landscape conservation, the small remains of these spaces are threatened to become overgrown.

Literatur

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1994, Landschaftsinventar Burgenland. – Wien (= Monographien Bd. 46).

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., o. J., Naturschutz im Burgenland. Teil I: Geschützte Gebiete. – Eisenstadt.

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1994, Regionales Landschaftskonzept Neusiedler See West. – Eisenstadt (= Raumplanung Burgenland 1994/1).

GEMEINDE OSLIP, Hrsg., o. J., Oslip Uzlop. – Oslip (= Chronik der Gemeinde Oslip).

SCHEDL, H., 2001, Struktur, Phänologie und Habitat einer Smaragdeidechsenpopulation (Lacerta viridis Laurenti, 1768) am Leopoldsberg in Wien. – Diplomarbeit an der formal- und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

WRBKA, T., 1992, Ökologische Charakteristik Österreichischer Kulturlandschaften. – Dissertation an der formal- und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

Impressum: Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystraße 15, A-7000 Eisenstadt, Tel.: 0043(0)6648453048, Fax: 0043(0)2682702-491, alle Rechte vorbehalten, Vervielfältigung und Auszüge bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des ÖNB. Text & Redaktion: Mag. Manfred Haider. Fachliche Beratung: Alois Lang. Gestaltung: Baschnegger & Golub, A-1180 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutzbund Burgenland - diverse Veröffentlichungen

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 15_20--

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Das Rusterhügelland. 1-8